FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Charleston, SC, 20.08.1742-25.11.1742

30. - 31. August 1742

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172731

Visual Library

Könte süßer und angenehmer Wein trinken und schmecken, wenn Jedes Maul voll vom frischen und stinkenden Wasser hätte und behielte? Eben so wäre es, wenn Jr Herz und Maul voll hätte vom Herz und heulen Gottes Wort, ob denselben theure Wort Gottes und süße Evangelium sagen könte? Jr ward stille und hörte sternaufmerksam zu im Gebet und Predigt. So waren auch die übrigen Leute alle sehr andächtig. Der Zweite stieß sich an über andere Sachen auf und hatte sehr bewegt zu seyn. Montags den 30sten August heute änderte sich der Wind von der Nordseite und brachte plötzlich eine sehr empfindliche Kälte. Wir bekamen auf dem Morgen frühe starken Regen. Die Leute auf dem Schiffe waren alle sehr beschäftigt, Fässer, Tisch, Bett und Segel Tücher aus, um das Regenwasser auf zu fangen. Das Regenwasser auf dem Dre ist sehr bitter zu trinken, aber aber nur Verwunderung ab, sehen, wie begierig die Leute das Wasser auffaßten zum Trinken. Ich sagte Jhnen, wenn sie doch auch möchten so begierig nach Christo dürsten und das lebendige Wasser und Trost der Jn Christo schöpfen! Einige sagten, wir sind leider nicht begierig nach dem Wasser des Lebens als nach dem kalten Wasser. Unsere Seelbürger hatten sich auch was gesammelt, ich machte Jhnen von demselben einen Thee, welcher Jhnen recht bekam. Die schlimme Kälte auch die Verhängnißvolle Stürme machte einige von unsern Leuten sehr krank und schwach. Mir gab es einen solchen Stoß in der Natur, daß ich große Hitze gereicht, alle Kräfte verlohr, und zu Bette liegen mußte, daß ich auch ein stärkes Vomiren fand. Jn unsern Schiffen Umständen, da uns Wasser zum Trinken fehlt, ist es empfindlicher, krank zu seyn als in Anfang; daß auch alles dem besten Diener was gutes zu schicken. Dienstags den 31sten August heute wurde der Wind noch stärker und trieb uns gut fort. Wir hatten einigmahl starken Regen. Meine Unpäßlichkeit dauerte noch und war fast stärker wie am Montage. Ich fand etwas Anstoß an der Natur zu fühlen. Lat. 30 grad. 23 Min. Mittwochs den 1 Sept. contrairwinde der gute Wind. Lat. 30 grad. Heute war noch unpäßlich. Der Mangel des Trinkens hat sich sehr, doch fühlten wir die Seelbürger mit ein wenig Wasser recht fein und lieb nisten. Am Trost und dem lebendigen Wasser hat mir mein Heiland noch nicht fehlen lassen, sondern in allen Umständen reichlich erquickt. Der Herr mitten in sich, mir wird nichts mangeln. Psalm 23. Unsere Schiffs Gesellschaft hatte mit Sterben bald einige Leute hinten und fast alle krank. Auf die gute Seite, wenn man im Glauben an den lebendigen Gott hängt. Am Abend um 9 Uhr rief unser Mast, daß ein Schiff sich bey allen in Schiffe waren. Unser Capitain sagte, daß